



Nr. 507 Cinderella

Cinderella führt im Hause ihrer bösen Stiefmutter ein schweres Leben. Eines Tages läßt der König alle Töchter des Landes zu einem Ball einladen. Auch Cinderella ist geladen, aber die Stiefschwester zerreißen ihr die Kleider. Todunglücklich bleibt Cinderella daheim. Da erscheint eine gute Fee und zaubert ihr die schönsten Gewänder und eine Kutsche

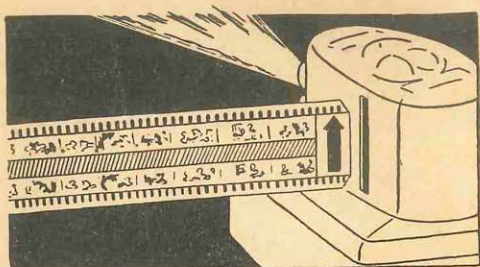
dazu. Nun aber zum Fest! Der Prinz tanzt nur mit Cinderella, der Allerschönsten. Um Mitternacht aber geht der Zauber zu Ende. Punkt 12 läuft Cinderella heim und verliert in der Hast einen goldenen Schuh. Am andern Tag läßt der Prinz seine schöne Tänzerin suchen. Der gefundene Schuh paßt nur an Cinderellas zierlichen Fuß. Sie wird zum Schloß geholt und der Prinz feiert Hochzeit mit ihr.

Nr. 508 Alice im Wunderland

Alice verfolgt ein weißes Kaninchen und gerät dabei ins Wunderland. In einem sonderbaren Häuschen nascht sie kleine Kuchen und wird danach riesengroß. Zum Glück ist sie später auch von den roten Rüben, die im Garten wachsen, und wird wieder klein wie vorher. Auf der Suche nach dem vor Schreck fortgelaufenen Kaninchen schickt die Tigerkatze Alice zu dem verrückten Hutmacher, der gerade mit dem Märzhasen Tee trinkt. Die beiden weisen ihr den Weg zum Königsschloß. Dort spielt sie mit der Königin Krocket und - o Schreck - es passiert ihr ein Unglück: das arme Kind soll zum Tode verurteilt werden. In größter Not gelingt ihr die Flucht. Atemlos findet sich Alice im Wald neben ihrem Schwesterlein wieder: die Abenteuer im Wunderland waren nur ein Traum.



**Der abwechslungsreiche Spielplan für
das DUX-Kino und die DUXINETTE.**

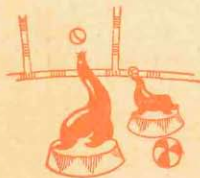


Der DUX-Film wird von links mit der Pfeilspitze nach oben in das Vorführgerät eingesetzt.

Die mit einem Sternchen * versehenen Filme sind auch als Farbfilm erschienen.

Nr. 401 Im Zirkus *

Jede Zirkusnummer bringt eine Sensation. Ballspielende Seelöwen und das Wunderpferd eröffnen die Parade. Athleten, Jongleure und Akrobaten übertreffen sich in ihren Künsten. Eine drollige Musikkapelle überläßt den Lärm der Elefanten und der kreischenden Äffchen. Auch Sioux-Indianer und Fakire treten auf; doch als besondere Attraktion zeigt sich Pio, der Zauberer, der einen Elefanten in ein Häuschen verwandelt.



Nr. 402 Rotkäppchen *

Rotkäppchen bringt der kranken Großmutter Kuchen und Wein. Im Wald begegnet ihr der Wolf. Rotkäppchen pflückt noch einen Blumenstrauß. Der Wolf aber läuft zum Haus der alten Frau, verschlingt sie und legt sich mit ihrem Nachtzeug ins Bett. Rotkäppchen wundert sich über das veränderte Aussehen der Großmutter, aber schon wird auch sie verschluckt. Zum Glück hört ein Jäger den vollgeessenen Wolf schnarchen. Er schneidet dem Wolf den Bauch auf. Großmutter und Rotkäppchen kommen heil und gesund heraus.



Nr. 403 Schneewittchen *

„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ So fragt die eitle Königin den Zauberspiegel und immer nennt ihr der Spiegel „Schneewittchen“. Schließlich will die böse Königin Schneewittchen töten lassen, doch es kann in den tiefen Wald zu den 7 Zwergen entfliehen. Aber die Königin findet sie auch hier. Als Händlersfrau verkleidet versucht sie, Schneewittchen mit einem Kamm und später mit einem Apfel zu vergiften. Nun liegt Schneewittchen wie tot im Sarg. Aber ein Königssohn erweckt sie durch seinen Kuß zum Leben. Sie feiern Hochzeit und die böse Königin wird bestraft.





Nr. 404 Hänsel und Gretel

1. Teil

Im Elternhaus herrscht große Armut. In ihrer Not beschließen Vater und Mutter, die Kinder im Wald zurückzulassen. Hänsel streut Brotkrumen auf den Weg, um wieder heimzufinden, aber die Tiere fressen die Brosamen auf. So irren Hänsel und Gretel im Wald herum. Endlich finden sie ein Pfefferkuchenhaus und knabbern hungrig daran. Da kommt eine Hexe heraus und nimmt die Kinder mit ins Haus.

Nr. 405 Hänsel und Gretel

2. Teil

Die Hexe mästet Hänsel. Sie will ihn braten und aufessen. Eines Tages muß Gretel den Backofen heizen, in dem Hänsel schmoren soll. Die Hexe guckt selbst nach, ob der Ofen heiß genug ist. Da stößt Gretel die Hexe ins Feuer. Nun ist die Hexe tot und die Kinder sind befreit. Im Keller des Knusperhäuschens finden sie Gold und Silber. Reich beladen kommen Hänsel und Gretel nach Hause und brauchen nun nicht mehr zu hungern.



Max und Moritz

Nr. 406 1. Teil

Nr. 407 2. Teil

Nr. 408 3. Teil

In sieben ulkigen Bubenstreichchen wird das übermütige Treiben der beiden Schelme Max und Moritz geschildert.



1. Streich

Wie Max und Moritz Hühner fangen.

2. Streich

Wie Witwe Bolte dann die Hühner aus der Bratpfanne geangelt werden.

3. Streich

Wie Schneider Böck im Bach landet.

4. Streich

Wie des Lehrers Pfeife mit Krach explodiert.

5. Streich

Wie die Maiköfer Onkel Fritz im Schlaf stören.

6. Streich

Wie Max und Moritz in den Kuchenteig fallen und gebacken werden.

7. Streich und böses Ende.

„Löcher in die Säcke schneiden wollt der Bauersmann nicht leiden. Rabs! - in einen großen Sack schaufelt er das Lumpenpack. In der Mühle, mit Gezeter, zermahlt man beide Übeltäter.“





Nr. 409 Der Rattenfänger von Hameln *

Vor vielen hundert Jahren verkündete ein König: „Wer unsere Stadt von Ratten befreit, erhält einen Sack reinen Goldes!“ Ein umherziehender Musikant lockte mit bezaubernden Flötenönen die Ratten an und führte sie weit vor die Stadt in einen Fluß. Als er nun seinen wohlverdienten Lohn holen wollte, verhöhnte ihn der König. Dafür rächte sich der betrogene Musikant bitter. Er erschien wieder in der Stadt und lockte diesmal mit seinem Flötenspiel alle kleinen Kinder an und entführte sie in die schluchtenreichen Berge. Da verprügelten die weinenden Mütter ihren wortbrüchigen König.

Der Struwwelpeter

Nr. 410 1. Teil

Aus dem Buch „Der Struwwelpeter“ erscheinen all die Schwerenöter:



- Der Friedrich schlägt die Tiere roh
- Paulinchen brennt bald lichterloh
- Der arme Mohr wird stets verlacht
- Der Jäger liegt im Brunnenschacht

Nr. 411 2. Teil

- Die Schere schneidet schwippe-schwapp des Daumenlutschers Daumen ab
- Der Suppenkasper mußte sterben
- Der Zappel-Philipp macht viel Scherben
- Als Hans Guck-in-die-Luft verschwunden, wird er im Bache aufgefunden,
- Beim Sturm geht Robert durch die Straßen, bis ihn der Wind weit fortgeblasen.





Nr. 416 Der gestiefelte Kater 1. Teil *

Ein Müllerssohn erbte von seinem Vater nur einen Kater, der ein kluges Tier war und ihm zu Reichtum verhelfen wollte. Er ließ sich Stiefel anmessen, fing im Walde Rebhühner und brachte dieses seltene Wild dem König als Gabe seines Herrn, des Grafen. Der König belohnte ihn reich. Als der König mit seiner Tochter

durch das Land reiste, fand er den Müllerssohn um Hilfe rufend am Rande eines Sees. Der gestiefelte Kater erzählte, Räuber hätten seinen Herrn, den Grafen, überfallen und ins Wasser geworfen. Der König ließ den vermeintlichen Grafen aufs prächtigste bekleiden und nahm ihn in seinem Wagen mit.

Nr. 417 Der gestiefelte Kater 2. Teil *

Inzwischen eilte der Kater über die Felder und forderte alle dort arbeitenden Leute auf, dem König zu sagen, das Land gehöre dem Grafen. So geschah es auch, und der König wunderte sich über den Reichtum seines Schützlings. Das Land aber gehörte einem Zauberer. Der Kater besuchte ihn auf seiner Burg. Auf seine Bitte ver-

wandelte sich der Zauberer in einen Elefanten, dann in einen Löwen und schließlich in eine Maus. Die fraß der Kater auf und konnte nun Burg und Land seinem Herrn übergeben. Der König gab ihm gleich die Prinzessin dazu und der einst so arme Müllerssohn war mit ihr glücklich bis an sein Lebensende.



Nr. 418 Die Rettung

Im Wilden Westen wird Old Shatterhand von Indianern überfallen. Mit Stricken fesseln sie ihn an ein mit Sprengstoff gefülltes Faß.

Sie zünden die Zündschnur an und laufen dann davon. Das Ende des weißen Präriejägers scheint nahe zu sein. Doch zwei Tiere, sein treuer Hund und ein Rabe, werden seine Lebensretter.



Nr. 419 Das Fest im Walde

Die kleinen Tiere des Waldes feiern ein lustiges Waldfest. Galant gekleidet erscheinen die Frösche im Festtagsrock. Die Grillen musizieren laut, und nacheinander erscheinen Libellen und alles, was da kriecht und fluecht. Kleine Waldzwerge schenken Wein aus und dann beginnt ein üppiger Schmaus und ein vergnügliches Treiben. Bis zuletzt tanzen noch die kleinen Waldmäuschen im fröhlichen Reigen.





Die Heinzelmännchen

Nr. 420 1. Teil

Nr. 421 2. Teil

„Wie war zu Köln es doch vordem
mit Heinzelmännchen so bequem“

- - - so erzählte man sich vor langer Zeit von den Heinzelmännchen in Köln, die des Nachts kamen und angefangene Arbeit beendeten. Sie bauten den Zimmerleuten das Haus fertig, backten dem Bäcker das Brot, schlachteten und wursteten und wenn der Küfer früh erwachte, war der Wein schon in den Fässern. So saßen die Heinzelmännchen eines Nachts auch auf des Schneiders Tisch und nähten Rock und Hose. Die neugierige Frau des Schneiders wollte die Heinzelmännchen einmal sehen.

Vorm Schlafengehen streute sie Erbsen in die Stube. Als die Heinzelmännchen anrückten, stolperten und stürzten sie über die Erbsen mit viel Gepolter. Schnell machte des Schneiders Frau Licht, doch husch - husch waren sie weg und kamen nie mehr wieder.



Nr. 422 Rumpelstilzchen

Ein Müller prahlte einst beim König, daß seine Tochter Stroh zu Gold spinnen könne. „Dann soll sie Königin werden oder sterben“, sagte der König und nahm sie mit auf sein Schloß. Da

saß nun die arme Müllerstochter vor einem Berg Stroh und weinte. Ein häßliches Männlein half ihr aus der Not, aber sie mußte ihm zum Lohn ihr erstes Kindlein versprechen. Die Müllerstochter wurde Königin, ein kleiner Prinz kam zur Welt, aber nun wollte auch das Männlein seinen Lohn holen. Die Königin weinte und flehte. Schließlich gab das Männlein nach: „Wenn du meinen Namen errätst, sollst du dein Kind behalten!“ Die Königin ließ im ganzen Land umherfragen - ohne Erfolg. Da belauschte ihr Jäger das tanzende Männlein im Walde: „O, wie gut, daß niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiße!“ Jetzt war der Königin der Name bekannt und das Königskind gerettet. Vor Wut zerriß sich Rumpelstilzchen.

Nr. 423 Abenteuerliche Reise

Teddy und Kasperl wandern durch die große Welt. Sie haben aufregende Erlebnisse und sind froh, daß sie nach überstandenen Schrecken in ihrem Bett aufwachen und alles nur ein Traum war.





Nr. 424 Zwischenspiel im Zirkus

Der komische August will in der Zirkuspause seine Künste zeigen. Der Affe und der Pinguin stören und necken ihn. Es gibt eine lustige Balgerei, bei der die drolligen Käuze ein neues Wasserkunststück aushecken, das sicherlich allen Kindern so viel Freude machen wird wie den kleinen Künstlern selbst.

Nr. 425 Der kleine Muck 1. Teil

Der kleine Muck ist als Zwerg zur Welt gekommen mit einem unförmigen Kopf. Alle Kinder hänseln ihn. Er will in einer fremden Stadt sein Glück versuchen. Hungrig und müde irrt er umher. Da findet er Unterkunft im Hause einer alten Frau, die Katzen und Hunde hegt und pflegt, als ob es ihre Kinder wären. Muck muß die Tiere bedienen und sorgt gut für sie. Aber die bösen Katzen zerbrechen eines Tages das Geschirr, als die Alte das Haus verlassen hat. Sie bestraft Muck dafür und jagt ihn fort. Da weist ihm eins der Hündlein den Weg zu einer Kammer mit sonderbaren Schätzen. Die großen Pantoffeln und den Wanderstab kann Muck für die Reise brauchen und er macht sich damit auf den Weg. Aber was ist das? Die Pantoffeln laufen mit einer Schnelligkeit mit Muck davon, daß es ihm den Atem verschlägt. Im Nu ist er über alle Berge. Im Traum erklärt ihm das zutrauliche Hündlein, wenn er sich 3 mal auf der Stelle in den Pantoffeln herumdrehe, flögen sie mit ihm davon. Nach manchem vergeblichen Versuch gelingt Muck das Kunststück und, heidi, gehts zum Hof des Sultans. Der Torwächter ist erstaunt über den drolligen Kauz und bringt ihn zu seinem Herrn.

Nr. 426 Der kleine Muck 2. Teil

Muck bewirbt sich als Schnellläufer beim Sultan und beweist sein Können bei einem Wettrennen. Der Sultan macht ihn zu seinem Oberschnellläufer. Nun versucht Muck sein Glück mit dem Stab, von dem ihm das Hündlein im Traum erzählt hat, er helfe vergrabene Schätze finden. Tatsächlich entdeckt er eine große Schüssel mit Goldstücken, die er am Hofe verschenkt. Aber damit erregt er nur Neid. Der Schatzmeister behauptet sogar, Muck habe das Geld aus der Schatzkammer gestohlen. In höchster Not verrät Muck sein Geheimnis und der Sultan saust mit den Zauberpantoffeln durch den Park, bis er umfällt. Er wußte das Zauberswort nicht, um sie zum Halten zu bringen. Im Zorn verjagt er Muck. In seiner Schatzkammer bleiben Pantoffeln und Stab.



Nr. 427 Der kleine Muck 3. Teil

Der unglückliche Muck wandert weiter. Früchte eines Feigenbaumes sollen seinen Hunger stillen. Da wachsen ihm nach dem Genuß lange Ohren und eine Riesennase. Ganz verzweifelt greift er nach den Feigen eines anderen Strauches, und siehe da, die Verunstaltungen verschwinden. Nun kommt ihm eine Idee, um seine verlorenen Schätze zurückzugewinnen. Er kauft sich Kleider, macht sich unkenntlich und bietet seine Feigen dem Koch des Sultans zum Kauf an. Schon wachsen dem Sultan und seiner Lieblingsfrau Riesennasen und -ohren. Kein Arzt kann sie abschneiden, sie wachsen gleich wieder nach. Muck, als Gelehrter verkleidet, verspricht Heilung, aber er verlangt seinen Lohn aus der Schatzkammer. Dort ergreift er den Zaubersstab, schlüpft in die Pantoffeln und - ist verschwunden.



Nr. 428 (mit Mecki und Micki) * Der Hase und der Igel

Mecki trifft Meister Lampe, den Hasen, der sich über seine kurzen Beine lustig macht. Der Igel beschließt, den Hasen einmal ordentlich hereinzulegen. Er schließt eine Wette mit ihm ab, er könne schneller laufen als Meister Lampe mit seinen langen Beinen. - Der Wettlauf geht los. Der Hase läuft schnell

wie der Wind, aber am Ende des Ackers ruft der Igel: „Ich bin schon da!“ Er saust zurück, Mecki ruft ihm entgegen: „Ich bin schon da!“ Der Hase rennt hin und her, immer sitzt der Igel schon am Ziel. Er merkt nicht, daß einmal Mecki und dann Micki am Ende des Ackers hocken, und bricht schließlich tot zusammen.

Disney-Serie:

Nr. 501 Micky-Maus und Pluto

Pluto ist so furchtsam, daß es für Micky schon fast nicht mehr zu ertragen ist. Vor den kleinsten Tieren läuft er davon. Sogar eine Raupe, die aus einem Apfel guckt, erschreckt ihn. Die Tiere im Zoo treiben ihren Ulk mit ihm. Der Wärter ist besorgt um seine aufgeregten Tiere und verjagt Pluto. - Micky versucht immer wieder, Pluto von seiner Angst zu heilen, der aber schlottert, wenn er nur eine Mücke im Fernrohr sieht. Doch eines Tages kommt die große Wandlung. Der Löwe ist aus seinem Käfig ausgebrochen und jagt in wilden Sprüngen alles in die Flucht. Nun, wo alle Tiere sich zu retten suchen, wird Pluto geradezu tollkühn. Er jagt mutig hinter dem großen Löwen her.



Nr. 502 Micky-Maus im Geisterschloß

Micky hat ein Geisterschloß geerbt. Gleich, als er es mit seinem Freund Goofy betritt, geht der Spuk los. Immer wieder werden sie erschreckt. Schließlich wird es ihnen zu dumm. Sie stürzen sich auf einen großen schwarzen Schatten und ergreifen den Schloßgeist, der sie mit seinem Hokuspokus hinausgraulen wollte. Der Kobold entwischt, aber sie jagen hinter ihm her. Goofy verkleidet sich selbst als Gespenst und erschreckt den kleinen Schloßgeist so, daß er sich gefangen gibt und den beiden verrät, wo ein alter Schatz begraben liegt.



Nr. 503 Micky und der Medizmann

Micky und Goofy wollen die Neger von der Schlafkrankheit heilen. Sie erregen dabei den Zorn des Medizmannes, der ihre Konkurrenz fürchtet und sie einsperren läßt. Ein großer Affe bewacht sie. Die Kost, die man ihnen bringt, ist ungenießbar, aber der Wärter stürzt sich gierig auf die ihm von Micky gereichte Schüsseln und zerbricht dabei das Fenstergitter. Nun fliehen Micky und Goofy, um ihr Hilfswerk fortzusetzen. Sie heilen den König des Negerstammes. Der eifersüchtige Medizmann möchte die beiden Helfer von seinem Elefanten zertrampeln lassen, aber das kluge Tier hat die Lage durchschaut und bestraft den Medizmann. - Micky wird nun Arzt bei dem Negerkönig.





Nr. 504 Bambi

Der Film schildert den Lebenslauf des Rehleins Bambi. Es lernt den Hasen Klopfer, Fledermäuse, Schmetterlinge und Blumen kennen. Im Winter spielt es mit Klopfer im Schnee und schlittert auf dem Eis. Bambi begegnet einem Specht, einer

Eule und findet ein anderes junges Reh: Feline. Als Feline von Jagdhunden angegriffen wird, kommt ihr Bambi zur Hilfe. Zum Schluß sehen wir Bambi als König des Waldes.

Nr. 505 Micky auf der Jagd

Micky liest aus einem großen Buch vor, wie sich ein richtiger Jagdhund zu benehmen hat. Dann feuert er sein Gewehr ab. Vögel lachen den Schützen, der nicht trifft, aus. Durch den Schuß ist ein Bär erwacht. Micky läßt vor Schreck die Flinte fallen und flüchtet mit seinem Hund. — Pluto findet sich im Zoo wieder. Er hat Hunger und stiehlt dem Löwen einen großen Knochen, doch, o Schrecken, mit dem Knochen im Maul

kann er nicht aus dem Käfig. Er buddelt ein Loch, kommt aber nicht ins Freie sondern in den Känguruh-Käfig. Das Känguruh-Kind schlägt ihn mit dem Knochen auf den Kopf, ein Orang-Utan will ihn packen, ein Krokodil will ihn verschlingen in wilder Hast türmt Pluto.



Nr. 506 Pinocchio

Der Holzschnitzer Geppetto hat eine Figur geschnitzt, die er Pinocchio nennt und die er sehr liebt. Wenn sie doch nur leben würde! In der Nacht kommt eine Fee und erfüllt den Wunsch des Alten: Pinocchio

lebt. Aber er bleibt doch eine Holzpuppe und hat kein Gewissen wie die richtigen Menschenkinder. Deshalb wird die Grille Jiminy beauftragt, auf ihn zu achten und ihn zu warnen, wenn er was Dummes anstellt. Auf dem Weg zur Schule trifft Pinocchio Fuchs und Katze, die ihn zu einer Zauberinsel locken. Dort werden unartige Buben in Esel verwandelt. Schon wachsen dem die Schule schwänzenden Pinocchio Eselsohren, da gelingt es Jiminy, ihn zum Weglaufen zu überreden. Aber die Eselsohren behält er. Inzwischen sucht Vater Geppetto seinen Pinocchio. Auf der Fahrt zur Zauberinsel wird er samt seinem Schiff von einem Walfisch verschluckt. Im Walfischbauch findet Pinocchio ihn wieder. Wie kommen sie da nur heraus? Sie bauen ein Floß, dann stecken sie das Schiff in Brand, der Walfisch muß fürchterlich husten und spuckt die ganze Gesellschaft mit dem Rauch aus. Zu aller Herzeleid verliert Pinocchio bei der Flucht sein Leben. Da erscheint die gute Fee wieder. Sie macht aus dem hölzernen Pinocchio einen richtigen Jungen aus Fleisch und Blut, weil er in der Gefahr so tapfer und selbstlos war.

